

# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	1
<b>1. Kapitel: Ethik in der Sozialen Arbeit</b> .....	5
I. Soziale Arbeit als institutionalisierte Form gesellschaftlicher Solidarität ..	7
II. Ethik als wissenschaftliche Reflexion guten und richtigen Handelns ....	11
III. Ethik als Bezugswissenschaft der Sozialen Arbeit .....	20
<b>2. Kapitel: Ethos der Sozialen Arbeit</b> .....	25
I. Werte und Normen – Maßstäbe ethischen Handelns .....	25
1. Normen als Regulative menschlichen Handelns .....	25
2. Güter und Werte als Grundlage ethischer Normen .....	29
3. Kriterien einer verantwortlichen Wert- und Normfindung .....	33
4. Der Einfluss des Welt- und Menschenverständnisses auf den Prozess der Wert- und Normfindung .....	38
5. Wertewandel und Wertevielfalt in der modernen Gesellschaft .....	41
6. Grundwerte als unhintergehbare Grundlage offener Gesellschaften ..	45
II. Werte und Normen in der Sozialen Arbeit .....	48
1. Der Mensch als Person – oberstes Ziel und Richtmaß allen Handelns in der Sozialen Arbeit .....	49
a. Begründung der besonderen Würde des Menschen .....	49
b. Der ethische Gehalt der Menschenwürde-Idee .....	54
2. Verantwortung als Einlösung des ethischen Sinnes von Freiheit .....	57
a. Geschichte und Verständnis des Verantwortungsbegriffes .....	58
b. Konsequenzen für die Praxis der Sozialen Arbeit .....	63
3. Toleranz als ethischer Maßstab für den Umgang mit Differenz .....	68
a. Toleranz als Lösungsmodell im Umgang mit Überzeugungskonflikten .....	68
b. Toleranz als Anerkennung der Andersartigkeit des Anderen .....	71
c. Konsequenzen für die Praxis der Sozialen Arbeit .....	76
4. Gerechtigkeit als ethischer Maßstab für die angemessene Verteilung von Gütern und Lasten .....	80
a. Gerechtigkeit als die sittliche Haltung, jedem das Seine zu gewähren .....	81
b. Gerechtigkeit als sozial gerechte Ordnung .....	84
c. Konsequenzen für die Praxis der Sozialen Arbeit .....	89

5. Solidarität mit den leidenden Menschen als Grundmotiv sozialarbeiterischen Handelns . . . . .	92
a. Solidarität als Füreinander-Einstehen im Kampf gegen unmenschliche Lebensbedingungen . . . . .	93
b. Das Leid der Anderen als Kriterium und Ernstfall solidarischer Liebe . . . . .	98
c. Exkurs: Solidarische Liebe – Motiv helfenden Handelns? . . . . .	102
<b>3. Kapitel: Grundlagen und Kennzeichen ethisch verantwortlichen Handelns . . . . .</b>	<b>110</b>
I. Ethisches Handeln als Spannungseinheit von sittlich gutem Willen und sittlich richtiger Tat . . . . .	111
II. Ethische Handlungsmodelle und ihre Bewertung . . . . .	119
1. Das legalistische Modell einer reinen Gesetzesethik . . . . .	120
2. Das subjektivistische Modell einer extremen Situationsethik . . . . .	124
3. Das idealistische Modell einer radikalen Gesinnungsethik . . . . .	127
4. Das utilitaristische Modell einer einseitigen Folgenethik . . . . .	133
III. Kennzeichen ethisch verantwortlichen Handelns . . . . .	138
1. Das Entscheidungsmodell der Verantwortungsethik . . . . .	139
a. Max Webers Ansatz einer Verantwortungsethik . . . . .	139
b. Verantwortungsethik als Ethik des Bestmöglichen . . . . .	141
2. Bestimmungsmomente des ethischen Handlungsentscheids . . . . .	146
a. Die Gesinnung der handelnden Person . . . . .	146
b. Das Handlungsziel . . . . .	152
c. Die eingesetzten Mittel und Methoden . . . . .	156
d. Die vorhersehbaren Folgen . . . . .	161
3. Das Gewissen als Entscheidungs- und Kontrollinstanz . . . . .	163
a. Zur Herkunft des Gewissensbegriffes . . . . .	163
b. Das Gewissen als Ruf in die Verantwortung . . . . .	166
c. Das Gewissen als letztverbindliche ethische Urteilsinstanz . . . . .	171
d. Gewissensfreiheit und Gewissensirrtum . . . . .	175
<b>4. Kapitel: Ethische Entscheidungsfindung in der Praxis Sozialer Arbeit . . . . .</b>	<b>183</b>
I. Handeln im Konflikt . . . . .	184
1. Der Konflikt als Strukturmerkmal menschlichen Leben . . . . .	184
2. Der Handlungskonflikt als Ernstfall ethischer Reflexion . . . . .	186
II. Kriterien und Orientierungshilfen ethischer Entscheidungsfindung . . . . .	189
1. Kriterien für die Abwägung von Gütern und Werten . . . . .	191
a. Ranghöhe und Dringlichkeit . . . . .	192
b. Gemeinwohl und Eigenwohl . . . . .	193
2. Kriterien für die Abwägung von üblen Folgen . . . . .	196
a. Übelabwägung und Übelminimierung . . . . .	196
b. Vorzugsregeln zur Bestimmung des geringstmöglichen Übels . . . . .	200

3. Das Gesetz der Gradualität als Orientierungshilfe für die Bewertung subjektiver Handlungsvoraussetzungen .....	202
III. Der ethisch verantwortete Kompromiss .....	204
IV. Der Prozess der ethischen Entscheidungsfindung .....	207
1. Fragen und Schritte des ethischen Entscheidungsprozesses .....	208
2. Fallbeispiele .....	210
a. Fallbeispiel 1 .....	210
b. Fallbeispiel 2 .....	214
c. Fallbeispiel 3 .....	216
<b>Schluss: Entscheidungssicherheit und Entscheidungszumutung .....</b>	<b>220</b>
<b>Literatur .....</b>	<b>224</b>
<b>Autor .....</b>	<b>234</b>